

Für vier Tage in eine andere Welt eintauchen

Wohlen 4000 Liter Bier, 220 Helfer, 150 Holzpaletten: Das Open Air Zamba Loca ist startklar

VON TIMEA HUNKELER

Holzbretter liegen auf dem Boden verteilt, hier und da kriecht jemand aus einem kleinen Zelt, und vor dem Zaun steht ein verlassener VW-Bus: Noch wirkt das Festival-Dorf Zamba Loca verschlafen, keine Spur von «krummbeinig» und «verrückt», was der Name übersetzt bedeutet. Doch hinter Tipizelt und Holzgerüst huschen die Menschen mit Werkzeugen bewaffnet über den Platz. Sie alle sind freiwillige Helfer, 220 an der Zahl. «Das ist nicht selbstverständlich. Wir sind sehr dankbar, dass so viele Leute unbezahlten Einsatz leisten», sagt Christian Döbeli. Der 39-Jährige ist das älteste OK-Mitglied des Zamba Loca und zudem dessen Gastrochef.

Letztere Aufgabe hat es in sich: «Ich sitze ständig wie auf Nadeln, muss immer bereit sein, um Nachschub bestellen zu können», erklärt er. Durstig seien sie nämlich, die Open-Air-Besucher, vor allem, wenn es sonnig und warm sei. «Da wir gutes Wetter erwarten, werden die Leute mehr Wasser trinken als sonst. Das musste ich alles miteinrechnen.» Neben Wasser wird an einem Festival natürlich auch viel Bier getrunken. 4000 Liter Gerstensaft hat Döbeli bestellt. «Wenn es nicht reicht, muss ich mitten in der Nacht nachbestellen, was in den letzten sieben Jahren öfter vorgekommen ist», weiss er. «Ich liebe diesen Nervenkitzel.»

700 Schnitzelbrote

Wer seine Kalorien beim Tanzen zur Musik der 14 Bands und zahlreichen DJs verbrennt, wird am Zamba Loca nicht mit knurrendem Magen zurückgelassen. Und was essen die hungrigen Besucher am liebsten? «Eindeutig Schnitzelbrot. Letztes Jahr gingen 700 Stück über die Bistro-Theke», sagt Döbeli und lacht.

Neben der Verköstigung ist auch für die Sicherheit der Open-Air-Gänger gesorgt. Dafür ist Sascha Roth zuständig. «Ich wurde vom Gast zum OK-Mitglied», sagt er und schmunzelt. Der 26-jährige

Schreiner-Monteur ist jüngstes Mitglied im OK und schlüpft jeweils für die zwei Wochen Vorbereitungszeit auch in die Rolle des Aufbauchefs. «Ungefähr elf Tage sind wir insgesamt mit dem Aufbau beschäftigt», erklärt Roth. «Es ist eine tolle Zeit, man fühlt sich wie in einer anderen Welt.» 150 Holz-Paletten haben sie schon verarbeitet. «Aber es reicht noch lange nicht. Es sieht so aus, als müssten wir noch mehr holen.» Roth schwärmt weiter: «Die Phase des Aufbaus ist für mich die schönste Zeit.»

Badenfahrt ist keine Konkurrenz

Nach der intensiven Bauzeit lassen es sich Döbeli und Roth jedoch nicht nehmen, sich am Open Air unter das Volk zu mischen. «Trotz unserer Aufgaben haben wir Zeit, das Festival zu geniessen», sagt Döbeli. Roth doppelt scherzhaft nach: «Vielleicht bleibt sogar noch Zeit, an die Badenfahrt zu gehen.» Mit der Konkurrenz gehen sie entspannt um. Dass ihr Open Air nämlich dann stattfindet, wenn bereits das letzte Wochenende der Badenfahrt ansteht, haben sie bewusst geplant. «Leute die an unser Open Air kommen, ziehen sowieso meistens das idyllische Grün der überfüllten Stadt vor, genau wie ich», sagt Döbeli.

So schnell wie er mit seinem Team den Rasen in ein Festival-Gelände mit Zirkuszelt und Raketen-Skulptur verwandelt, müssen sie dieses jedoch auch wieder räumen. Roth erklärt: «Noch am Sonntag, wenn die letzten Gäste vom Platz gegangen sind, beginnen wir mit dem Aufräumen.» Zeit bleibt ihnen dafür jedoch nur bis Ende Woche. Der Platz werde danach nämlich von einem Pfadilager gebraucht. Döbeli schmunzelt und sagt: «Wir haben uns mit ihnen geeinigt: Sie helfen uns beim Abbau, dafür räumen wir das Feld bis Ende Woche.»

Zamba Loca heute, 24. August, bis Sonntag, 27. August, an der Wohlerstrasse Richtung Fischbach-Göslikon. Weitere Infos auf: www.zamba-loc.ch



Sascha Roth (links) und Christian Döbeli vom OK-Team des Zamba Loca sind mitten in den Aufbauarbeiten. TIMEA HUNKELER

BRIEFE AN DIE AZ

Christoph Meyer in den Gemeinderat Waltenschwil

Zu den Gemeinderatswahlen vom 24. September 2017

Mit Christoph Meyer haben die Einwohner von Waltenschwil die Möglichkeit, einen äusserst fähigen Kandidaten in den Gemeinderat zu wählen. Ich kenne ihn seit Jahren als freundlichen, ehrgeizigen und zuverlässigen Mann. Er kann sich gut durchsetzen und ist dennoch kompromissbereit und offen, um gemeinsame Lösungen zu finden. Christoph Meyer ist mit seiner Familie nach Waltenschwil gezogen, weil er von unserer Gemeinde begeistert ist, und hat sich auch in kürzester Zeit bestens integriert. Er interessiert sich für das Geschehen in der Gemeinde und ist seit 4 Jahren Mitglied der Baukommission in Waltenschwil. Somit ist ihm vieles bereits vertraut. Er weiss, was in der Gemeinde ansteht, aber auch, was für Bedürfnisse die Einwohner haben. Dank seinen vielseitigen Fähigkeiten kann er sich auch problemlos und rasch in neue Sachgebiete einarbeiten.

Ich bin froh, dass wir die Chance haben, mit Christoph Meyer einen kompetenten und fähigen Mann in den Gemeinderat wählen zu können. Genau solche jungen und dynamischen Leute brauchen wir, damit Waltenschwil weiterhin als moderne Gemeinde wahrgenommen wird. Deshalb gebe ich meine Stimme auf jeden Fall Christoph Meyer.

ERIKA SEILER, WALTENSCHWIL

Integration beim Rüebliäen und Salatjäten

Oberwil-Lieli Von Juni bis August sind wieder acht Asylsuchende aus Tibet und Afghanistan auf den Birchhof und helfen bei der Arbeit.

In Oberwil-Lieli helfen auch dieses Jahr wieder Asylsuchende aus verschiedenen Ländern auf dem Birchhof mit. Die Demeter-Hofgenossenschaft Vision Birchhof arbeitet seit letztem Jahr mit Workcamp Switzerland zusammen und bietet jeweils zwei- bis vierwöchige Freiwilligeneinsätze für internationale Freiwillige und Asylsuchende an. Die jungen Männer und Frauen haben bereits im Vorjahr bewiesen, dass sie anpacken können, etwas verstehen von Garten- und Landwirtschaftsarbeit und Deutsch lernen möchten. Gerade für Flüchtlinge im Warteprozess kann ein Freiwilligeneinsatz eine sinnvolle Beschäftigung sein, um dem Nichtstun im Durchgangsheim zu entkommen.

Säen, jäten, ernten

Zusammen mit Mitarbeitenden aus der Region helfen die Volontäre bei der Ernte, der Vorbereitung des Ge-



Zurzeit leben drei Asylsuchende aus Afghanistan und Tibet und eine Freiwillige aus Hongkong auf dem Birchhof. ZVG

müses für den Wochenmarkt und anderen Arbeiten mit. Die Erfahrungen von letztem Jahr zeigen, dass die Zusammenarbeit und Integration der Asylsuchenden gelungen ist. Die Mitarbeitenden beschrieben die Flüchtlinge als stets gut gelaunt, fröhlich, und es wurde nie schlecht über sie geredet. Die Unterbringung ist einfach, aber gemütlich: Die Freiwilligen wohnen in zwei fertig eingerichteten Wohnwagen und verpflegen sich mit

den frisch geernteten Produkten vom Hof. Zurzeit leben auf dem Birchhof drei Asylsuchende aus Afghanistan und Tibet und eine Freiwillige aus Hongkong. Die Vision Birchhof sieht in ihrem Leitbild neben ökologischen auch soziale Aspekte vor und beschäftigt Menschen mit einer körperlichen oder mentalen Beeinträchtigung. (AZ)

Mehr Infos unter www.workcamp.ch und unter www.visionbirchhof.ch

Berikon

Behinderungen bei der Primarschule

Vor Beginn der Bauarbeiten zum neuen Schulhaus Tilia wird die Wasserversorgung Berikon ab der Strasse Im Unterzelg eine neue Wasserleitung Richtung Primarschulhaus erstellen. Ab morgen, 25. August, ist im Bereich Unterzelg, Höhe Primarschulhaus, mit Behinderungen zu rechnen. Die Gemeinde dankt fürs Verständnis. Bei Fragen hilft Roberto Lüthi, Abteilung Planung und Bau, unter 056 649 39 20. (AZ)

Oberlunkhofen

Vandalismus im Dorf nimmt zu

Der Gemeinderat stellt fest, dass die Sachbeschädigungen an öffentlichen Gebäuden und Anlagen (zum Beispiel Buswartehäuschen, Fahndekoration usw.) erheblich zunehmen. Die Instandstellungen und Reparaturen beziehungsweise Ersatz müssen über Steuergelder finanziert werden. Oftmals gehen Sachbeschädigungen mit Lärmmissionen einher. Die Bevölkerung wird aufgerufen, bei der Feststellung von mutwilligen Beschädigungen direkt die Polizei zu rufen. (AZ)